



Reiner Vogel | Bianca Wohlleben-Seitz

Regensburg

Gestern | Heute

Reiner Vogel | Bianca Wohlleben-Seitz

Regensburg

Gestern | Heute



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Die historischen Bilder stammen von der Bilddokumentation der Stadt Regensburg,
die aktuellen von Bianca Wohleben-Seitz

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck: Rindt Druck, Fulda

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03- 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-2474-3



Um die Mittagszeit war auf der Steinernen Brücke im Mai 1937 viel Verkehr.

Vorwort

Am 13. Juli 2006 hat die UNESCO das Ensemble „Altstadt Regensburg mit Stadt-amhof“ in die Welterbe-Liste aufgenommen. Die Altstadt sei ein außergewöhnliches Beispiel für eine intakte mittelalterliche Handelsstadt, so die Begründung. Überregional bekannt sind „das Weltwunder“ Steinerne Brücke, der gotische Dom St. Peter und das spätgotische Alte Rathaus. Dazwischen vermitteln die aufragenden Patriziertürme der einst „steinreichen“ Kaufleute immer noch südliches Flair. Bedeutende Mauerreste reichen sogar bis in die römische Gründungszeit zurück.

In der Regensburger Altstadt sind etwa 1000 Einzeldenkmäler registriert. Sie werden als wertvolles „Stadtkapital“ mit gebührender Aufmerksamkeit gepflegt und behutsam erhalten. Trotzdem hat auch dieser Bereich in den letzten Jahrzehnten sein Gesicht nach und nach „modernisiert“. Die ehemals dunklen Gassen zeigen sich heller, alte Häuser bieten zeitgemäßen Wohnraum, früher stark befahrene Innenstadtbereiche sind weitgehend vom Autoverkehr befreit. Fußgänger und Radfahrer beleben heute das Altstadtensemble – und immer mehr Touristen aus aller Welt.



Heute ist die Brückenauffahrt verkehrsfrei.

Nicht zuletzt durch die in den 1960er-Jahren gegründete Universität und auch durch die überaus erfolgreiche Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) ist das Stadtbild insgesamt deutlich jünger geworden. Der Anteil der Singlehaushalte liegt mit über fünfzig Prozent bundesweit an der Spitze.

Für den Vergleich „gestern/heute“ hat die städtische Bilddokumentation teils unveröffentlichte historische Fotos zur Verfügung gestellt. Vielen Dank für diese großartige und äußerst wertvolle Unterstützung. Kombiniert mit den aktuellen Aufnahmen von Bianca Wohlleben-Seitz ergibt sich damit ein wunderbarer Vergleich von Regensburg gestern und heute.

Lust auf einen hochinteressanten, abwechslungsreichen Stadtpaziergang? Sie sind herzlich eingeladen. Es gibt viel zu entdecken und zu bestaunen.

Reiner Vogel

Bianca Wohlleben-Seitz

Stadtamhof

Der reizvollste Zugang zur Altstadt von Regensburg führt zweifellos über Stadtamhof. Der Bereich um den Dultplatz ist ohnehin die Drehscheibe für die ankommenden Touristenbusse. Hier warten die Stadtführerinnen und Stadtführer auf immer zahlreichere Gäste aus nah und fern. Stadtamhof ist der kleinste Stadtteil von Regensburg und integraler Bestandteil des UNESCO-Welterbe-Titels „Altstadt und Stadtamhof“.

Nicht immer herrschte aber Einigkeit zwischen den beiden Seiten dieser und jenseits von Donau und Steinerner Brücke. Die stolze Reichsstadt und die wittelsbachische Landgemeinde lieferten sich immer wieder Scharmützel und waren sich häufig spinnefeind. So war es bis in die jüngere Vergangenheit hinein nicht gern gesehen, dass Reichsstädter „über die Brücke hinüber geheiratet“ haben – und umgekehrt. Jedenfalls hatten auch die Stadtamhofer Bürgerinnen und Bürger ihren eigenen Stolz und waren überdies nicht schlecht situiert.





Hinter den bunten Fassaden in der Hauptstraße ist begehrter Wohnraum entstanden.

Brückenbasar

Bevor es über die Steinerne Brücke in die Stadt hineingeht, kommen Einheimische und Touristen am klassizistischen Brückenbasar vorbei – einem baulichen Kleinod mit italienischem Flair. Die eingeschossigen Ladenzeilen

links und rechts sind in den 1820er-Jahren entstanden, nachdem die mittelalterlichen Vorgängerbauten im Napoleonischen Krieg zerstört worden waren.



Rechts im Bild der östliche Teil des Brückenbasars im Jahr 1939.



Der Brückenbasar hat sich zu einem überaus beliebten Freizeitreffpunkt entwickelt. Die Straßencafés und Lokale sind bestens besucht.

Steinerne Brücke

Das „Weltwunder“ Steinerne Brücke ist die älteste erhaltene Brücke Deutschlands. Sie wurde zwischen 1135 und 1146 erbaut und verbindet Stadtamhof mit der Regensburger Altstadt. Die einzige Donaubrücke zwischen Ulm und Wien war einst die günstigste Verbindung von südlich gelegenen Fernhandelswegen zu den Absatzgebieten im Norden. Davon profitierte der Wirtschaftsraum Regensburg sehr stark. Die Stadt war ein europäisches Handelszentrum. Ungefähr 800 Jahre lang blieb „die Steinernen“ auch die einzige Brücke, die der Stadt und dem Umkreis als zuverlässiger Donauübergang diente. Erst der in den 1930er-Jahren errichtete Vorgängerbau der späteren Nibelungenbrücke führte ebenfalls über beide Donauarme.



Die Steinerne Brücke mit der Silhouette von Stadtamhof und der Kirche St. Mang.



Der aktuelle Blick aus dem Studentenwohnheim im Amberger Stadel. St. Mang ist durch Bäume verdeckt.

Die Steinernen Brücke überspannt auf dreihundert Metern Länge die Donau. Das vielbestaunte Bauwerk ruht auf sechzehn Fundamentfüßen und wurde ursprünglich von drei Türmen bewacht. Heute steht (beim Welterbe-Zentrum im historischen Salzstadel) nur noch der südliche Brückturm. Die Brücke – einst Vorbild für die Prager Karlsbrücke – ist seit einem Bürgerentscheid von 1997 für den privaten Autoverkehr gesperrt. Sie war durch die permanente Verkehrsbelastung und durch negative Umwelteinflüsse schwer geschädigt. Das historische Brückenbauwerk wurde zwischen 2010 und 2018 mit Millionenaufwand saniert.



Diese Aufnahme zeigt die Fahrt der Straßenbahn im Juli 1907 in Richtung Stadtamhof.



So leer ist die Brücke nur an einem Sonntag kurz nach Sonnenaufgang.



Stadtpolizist im Jahr 1955 vor dem Goliathhaus.

Goliathhaus

Im unmittelbaren Anschluss an die Steinerne Brücke sind es noch etwa einhundert Meter bis zum Goliathhaus mit seinem imposanten Gemälde vom Kampf „David gegen Goliath“. Die mächtige Stadtburg aus dem 13. Jahrhundert ist eines der Wahrzeichen der UNESCO-Weltkulturerbestadt. Der



Vor allen Dingen Kinder staunen immer wieder über die zwei Sagengestalten.

Hausname geht nicht auf den biblischen Goliath zurück, sondern auf die „Goliarden“. So nannten sich die fahrenden Theologiestudenten nach ihrem Schutzpatron Goliath. Ihre Herberge war in der Nähe des Bischofssitzes – also wahrscheinlich an dieser Stelle im heutigen Altstadt kern.



Die Aufnahme aus dem Oktober 1948 zeigt links neben dem Baumburger Turm die prächtige Fassade des ehemals jüdischen Kaufhauses Schwarzhaupt.



Der Baumburger Turm war auch immer wieder Schauplatz der ZDF-Krimireihe „Kommissarin Lucas“.

Baumburger Turm

In direkter Nachbarschaft zum Goliathhaus ragt am Watmarkt der Baumburger Turm 28 Meter in die Höhe. Der siebengeschossige Turm gilt als der schönste der 20 in Regensburg erhaltenen Geschlechtertürme. Erbaut wurde er Ende des 13. Jahrhunderts von dem Patriziergeschlecht der Ingolstetter. Im 14. Jahrhundert kam der Turm dann in den Besitz der Baumburger.

Durch das leicht abfallende Gelände präsentiert sich die nördliche Schaufront sehr eindrucksvoll. Engstens verbunden ist der Baumburger Turm seit vielen Jahren mit dem Lokal „Dampfnudl Uli“. Der Schmankerlspezialist ist mit seiner Kunst des Dampfnudelbackens international bekannt geworden und gehört zum touristischen Pflichtprogramm in der Donaustadt.



Am östlichen Rande des Kohlenmarktes im Jahr 1954 ist das legendäre Spielwarengeschäft Forchthammer zu sehen. Bis in die 1980er-Jahre hinein glänzten vor den Schaufenstern die Augen aller Regensburger Kinder.



Kohlenmarkt

Auf dem Weg zum Rathausplatz liegt der Kohlenmarkt – ein früherer Holzkohlenmarkt für die Stadtbewohner. Im Mittelalter wurde hier auch ein regelmäßiger Sklavenmarkt abgehalten. Nach dem Zweiten Weltkrieg verkam der Kohlenmarkt zu einem Parkplatz und erst in den 1990er-Jahren entwickelte sich auch hier ein attraktiver Fußgängerbereich. Umgeben ist der Platz am Eingang zur Wahlenstraße (oben) von reizvoller Architektur. Auch in diesem Altstadtbereich gibt es – neben der gut sortierten Buchhandlung Altenbuchner – Straßencafés für jeden Geschmack.



Eisdiele am Eingang zur Wahlenstraße.



Der Goldene Turm ist der wortwörtliche „Höhepunkt“ der Wahlenstraße – auch auf der Aufnahme von 1941.



Die jüngst erst „aufgehübschte“ Wahlenstraße gehört zu den attraktivsten Bereichen der Altstadt.

Wahlenstraße

Die Häuserzeile „Unter den Walchen“ oder „Bei den Welschen“ ist die älteste und für viele Betrachter auch die schönste Straße der Stadt. Die historischen Namen deuten darauf hin, dass hier italienische Kaufleute ihre Niederlassungen hatten. Internationale Gelassenheit ist immer noch spürbar, und früherer Kaufmannsreichtum wurde ja immer schon stolz präsentiert. Das Motto lautete: Je höher der Turm, desto reicher der Besitzer. Eindrucksvoller Beweis dafür ist der „Goldene Turm“ – ein 1250 realisierter Prestigebau, der

nördlich der Alpen seinesgleichen sucht. Der neunstöckige, 50 Meter hohe Turm, gehört zu einer vierflügeligen ehemaligen Stadtburg, die nach dem Regensburger Patriziergeschlecht Haymo- oder Wallerhaus genannt wurde. Der Wohntrakt wurde nach 1400 westlich erweitert. Dabei entstand ein Innenhof, der um 1600 mit dreiseitig umlaufenden Renaissancearkaden eingefasst wurde.



Die Obere Bachgasse Anfang der 1950er-Jahre.



Schönheit hat ihren Preis: Dazu gehören auch immer wieder Baustellen.

Obere und Untere Bachgasse

Der Lauf des Vitusbaches im Bereich der Unteren und Oberen Bachgasse schied einst die westlich des Baches gelegene „Obere Stadt“ von dem östlichen Teil der „Unteren Stadt“. Unter älteren Regensburgern sind diese Bezeichnungen noch bekannt. Wohl schon im 11. Jahrhundert wohnten Rotgerber an den Bachgassen, die für ihr Handwerk das fließende Wasser nutzten. Der in Karthaus-Prüll entspringende Vitusbach lief offen durch die Obere und Untere Bachgasse über den Kohlenmarkt und den Fischmarkt und mündete in der Keplerstraße in die Donau.

Seit den 1970er-Jahren sind auch die ineinander übergehenden Bachgassen vom Verkehr befreit und haben sich als Flaniermeile für Einheimische und Gäste etabliert. In der Oberen Bachgasse/Ecke Augustinergasse steht das Altdorferhaus, in dem der Repräsentant der „Donauschule“, Albrecht Altdorfer, im 16. Jahrhundert lebte. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts befindet sich in dem Haus die Traditionsbäckerei Johann Schwarzer. Deren Kipferln sind – neben dem weltweit bekannten Händlmeier-Senf – eine besonders gefragte Regensburger Spezialität. Nicht zu vergessen ist im Bereich der Unteren Bachgasse seit Jahrzehnten auch das französische Speiselokal Orphée mit dem dazugehörigen Hotel. Beide Einrichtungen genießen überregionalen Kultstatus.

Weitere Bücher aus der Region

Heidi Fruhstorfer
Echt clever!
Geniale Erfindungen aus Bayern
120 S., geb., zahlr. S/w- und Farbfotos
ISBN 978-3-8313-2992-2



Vivi Heider
Unsere Glücksmomente
Geschichten aus Regensburg
80 S., geb.
ISBN 978-3-8313-3321-9

Alexandra Stupperich/Rita Lell
Aufgewachsen in Regensburg in den 40er- und 50er-Jahren
64 S., geb., zahlr. S/w-Bilder
ISBN 978-3-8313-1873-5



Harald Pilz/Alexandra Stupperich
Aufgewachsen in Regensburg in den 60er- und 70er-Jahren
64 S., geb., zahlr. S/w-Bilder
ISBN 978-3-8313-1916-9

Am 13. Juli 2006 hat die UNESCO das Ensemble „Altstadt Regensburg mit Stadtamhof“ in die Welterbeliste aufgenommen. Die Altstadt sei ein außergewöhnliches Beispiel für eine intakte mittelalterliche Handelsstadt, so die Begründung. Besonders bekannt sind die Steinerner Brücke, der Dom St. Peter und das spätgotische Rathaus. In der Regensburger Altstadt sind etwa 1000 Einzeldenkmäler registriert. Trotzdem hat die Stadt ihr Gesicht in den letzten Jahrzehnten gründlich „modernisiert“. Die ehemals dunklen Gassen wurden „aufgehellt“, alte Häuser gründlich saniert, früher stark befahrene Innenstadtbereiche vom Autoverkehr befreit. Nicht zuletzt durch die in den 1960er-Jahren gegründete Universität ist das Stadtbild insgesamt jünger geworden.

Für den Vergleich von gestern und heute hat die städtische Bilddokumentation teils unveröffentlichte historische Fotos zur Verfügung gestellt. Kombiniert mit den aktuellen Aufnahmen von Bianca Wohlleben-Seitz ergibt sich ein hochinteressanter Vergleich vom historischen mit dem modernen Regensburg.

Reiner Vogel, geboren 1953 in Regensburg, ist studierter Betriebswirt und vielfacher Buchautor. Von 1979 bis 2018 war er Hörfunkjournalist und Moderator beim Bayerischen Rundfunk und für die Berichterstattung aus der Region Niederbayern/Oberpfalz zuständig.

Dr. Bianca Wohlleben-Seitz ist Fachärztin für Allgemeinmedizin im Landkreis Regensburg und leidenschaftliche Hobbyfotografin.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-2474-3



9 783831 324743

€ 16,90 (D)